

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 16 (1948)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Neue deutsche Lyrik der Freundschaft

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# NEUE DEUTSCHE LYRIK DER FREUNDESLIEBE

## AUF DEM WEGE

Du hast im Michbegleiten  
Das Einsamsein gelernt.  
Sag, und die Nacht, und die weiten  
Himmel, unendlich besternt,  
Waren sie nicht für dich da:  
Decke, darunter zu ruhn,  
Zu die Augen zu tun,  
Was auch geschieht und geschah?

Aber der Tag und die Tage  
Bedrängen dich bitter, ich weiß.  
Wer ist's, der lächelnd ertrage  
Fremdesten Willens Geheiß?  
Nur, daß zuweilen der Wind,  
Wenn er im Frühjahr sich regt,  
Blut dir und Blüte bewegt,  
Wie er getan dir als Kind.

Wort freilich, Trauer zu trösten,  
Mangelt, wie oft ich's bedenk.  
Wohl, so empfang der gelösten  
Weltgebärde Geschenk:  
Groß und still ist das Land,  
Wasser, sie fahren zu Tal,  
Wege sind, ganz ohne Zahl.  
Nimm meine Hand.

Albrecht Goës, Stuttgart

## VERZAUBERUNG

Der kommt von Sinnen, der Dich einmal sah.  
Und nimmt er sich auch fest in seine Hände —  
siehst Du ihn an, ist seine Kraft zu Ende,  
er ist nicht mehr, nur Du allein bist da.

Nur Du bist da, wie Stern, wie Haus, wie Kraft,  
wie Fluß, Strom, Meer... Bist da, bist ohne Grenzen.  
Und er? Er muß Dich grenzenlos ergänzen,  
ist Leiden er, bist Du ihm Leidenschaft.

Wo er Dich sucht, bist Du ihm weit entflohn,  
und wo er zögert, bist Du voller Handlung.  
Ruft er den Vater, wirst Du ihm der Sohn  
und triffst ihn brüderlich in der Verwandlung.

R. St., Heidelberg

## WO DU NUN BIST...

Wo du nun bist, wird eine Lampe sein  
am Abend; ach, ich webe in ihr Licht,  
das wärme, meinen Atem mit hinein —  
er findet zu dir, er verfehlt dich nicht!

Wo du nun bist, ist eine Lagerstatt  
für dich des nachts; und meine Wange schmiegt  
ins Kissen sich, verstohlen — eh' es glatt  
gestrichen wieder unterm Haupt dir liegt!

Wo du nun bist, steht überm Haus ein Stern,  
zu dem Du schlummernd aufträumst; und ich bin  
sein Aug im Dunkel, und von weit und fern  
lenk ich mein Herz auf Flügeln zu ihm hin!

Heinz Brenner, Bamberg

## BITTE

Nur eine Nacht noch möcht ich wachen  
auf schmalem Schemel neben deinem Traum;  
nur einmal noch beim Schein der schwachen  
verschorften Kerze läuschen deinem Lachen,

das tröstlich stehen blieb im engen Raum.  
Es sei mir Grenze deines Lagers Saum,  
und du sollst eher nicht erwachen,  
als sich die trüben Fenster röten kaum.

Dann werde ich in blassen Händen  
den letzten Kuß verglimmen lassen,  
enteilend schon in dunklen Gassen

des Abschieds. Wenn sich wiederfänden  
im Rausch der Mitte unsre Lenden,  
Geliebter, müßte ich dich hassen.

MIGNON, Frankfurt